

schen bis zum Jahr 1547, wo die jüngere die Churwürde erhielt, bei welcher sie auch geblieben ist.

Unter Churfürst Ernst wurden (1471) in der Gegend von Schneeberg und Zwickau sehr ergiebige Silbergruben entdeckt, wie bereits oben (S. 48.) erzählt ist, die so reichhaltig waren, daß Herzog Albert einst in dem Silbergange, auf der St. Georgenzeche zu Schneeberg, mit seinen Hofleuten einfuhr, und an einer feinen Silberstufe speisete, die wie eine Tafel zugehauen war, und etliche hundert Zentner am Gewicht enthielt.

Herzog Albert war ein tapferer Fürst, und bekam daher den Beinamen der Beherzte. Der Kaiser Maximilian, für den er die ganzen Niederlande erobert hatte, ernannte ihn zum Statthalter über dieselben, und später ertheilte er ihm auch die erbliche Statthalterschaft über Friesland. Herzog Albert war einer der berühmtesten Helden seiner Zeit. Einst sagte er, er wolle mit 50,000 wohlgerüsteten Sachsen die ganze Welt kreuzweise durchziehen, und sie erobern. Er besaß eine ungewöhnliche Leibesstärke. Einst (1478) begleitete er die Tochter seines Bruders, die churfürstliche Prinzessin Christiana, nach Kopenhagen, weil sie mit dem dänischen Könige, Johann, vermählt worden war. Auf seinem Rückwege betrat er die Stadt Lübeck, und der dortige Stadtrath bot alles auf, um den erhabenen Gast so glänzend als möglich zu bewirthen. Der ehrbegierige Herzog wünschte den gastfreundlichen Lübeckern als ein stattlicher Ritter sich zu zeigen, und forderte einen mecklenburgischen Edelmann zum ritterlichen Kampfe auf. Ein mit glatten Steinen gepflasterter Saal des Rathhauses wurde zum Turnierplatze gewählt. Hier rannten die beiden Kämpfenden des Abends beim Fackelscheine gegen einander an, und der sächsische Herzog traf seinen mecklenburgischen Gegner mit solcher Kraft, daß dieser nebst seinem Streitrosse zu Boden stürzte. Das Merkwürdigste war noch, daß der Sieger, nach Beendigung der Turniers, eine Gräfin zum Tanze aufforderte, und mit ihr, trotz seiner schweren Rüstung, so gewandt und zierlich tanzte, daß alle Anwesende hierüber in die höchste Verwunderung geriethen \*).

\*) Eine ungewöhnliche Muskelkraft besaß auch der nachherige sächsische Churfürst August der Erste, unter den Königen in Polen August der Zweite (er wurde 1696 zum König von Polen gewählt). Seine Stärke, die er bis ins 45ste Jahr behielt, war bewundernswürdig, und daher auch zum Sprüchwort ge-